

UNSERE AUSWANDERER 25. JANUAR 2019

# Der Rückkehrer

15 Jahre lang hatte Marco Seiler in Thailand, Indien und Indonesien Hotels geleitet. Dann kam er nach Thun zurück. Die Heimkehr wurde zum Neuanfang: Seiler eröffnete eine Beiz.

von Annina Reusser



Marco Seiler (41) ist heute Beizer im Thuner Länggass-Quartier. Richtig geplant hatte er nicht, nach 15 Jahren in Asien in seine Heimat zurückzukehren.

Fotos: Annina Reusser

Hongkong hätte es sein sollen. Marco Seiler hatte den Vertrag schon unterschrieben. Hinter sich hatte er ein halbes Jahr als Koch in der Karibik und den Abschluss der Zürcher Hotelfachschule, nun stand dem 24-Jährigen die Welt offen. Doch es kam anders. Zwei Flugzeuge krachten in die Twin Towers, Seilers Job in Hongkong platzte.

Seilers Mutter lud ihn zu fünfwöchigen Ferien nach Thailand ein. Zuerst wollte er gar nicht hin. Doch es kam wieder anders. Seiler stiess auf ein Jobangebot als Trainee bei der Hotelkette Amari Hotels and Resorts und stellte sich noch während der Ferien vor. Im Frühling 2002, mit 25 Jahren, begann Marco Seilers Hotelkarriere in Südostasien. Nicht in einem Insel-Resort, wie Seiler eigentlich wollte, sondern im Moloch von Bangkok.

«Heute bin ich froh, ging ich in die Stadt», sagt Seiler, heute 41 Jahre alt. Er sitzt vor einem Glas Mineralwasser in «seiner» Quartierbeiz 13 im Thuner Länggass-Quartier und schaut zurück auf 15 Jahre Hotelkarriere in Asien. «In der Stadt hast du viel mehr Action als in einem Ferienresort», sagt er. Mehr Gästesegmente, Business-Events, alles ist komplexer. Nach der anfänglichen Überforderung lebte Seiler sich in Bangkok ein. «Wenn man es mal kennt, ist es eine Hammer-Stadt», sagt er.



Einen genauen Plan, wo er hinwollte, hatte Marco Seiler nicht: «Es ergibt sich einfach.»

### **Der japanische Mafiaboss**

Zu Hause in Thun verstand man nicht, wieso Seiler nach einer bestandenen Management-Schule für 600 Franken Lohn nach Bangkok ging. Ein Jahr sollte er als Management Trainee im «Amari Atrium» arbeiten und auch den Teil des Hotel-Business begreifen, den er als Koch noch nicht kannte: die Zimmer. Doch es kam anders. Schon nach fünf Monaten zog Seiler weiter, im «Amari Airport» am Bangkoker Flughafen wurde eine Stelle frei.

Zwei Jahre lang war Seiler die Nummer drei im Hotel, verantwortlich für Essen und Getränke. «Ein Flughafen-Hotel ist wahnsinnig interessant, kein Tag gleicht dem anderen», sagt er. Wegen annullierten Flügen standen manchmal 300 Gäste mitten in der Nacht da, Seiler beherbergte die Band Jamiroquai, den japanischen Premierminister und den japanischen Mafiaboss.

Seilers Aufstieg ging weiter, im «Amari Boulevard Hotel» im Stadtzentrum wurde er Vizedirektor und war damit verantwortlich für zwei Hotels. Mit 29 Jahren wurde ihm die erste Stelle als General Manager angeboten, in Pattaya, südlich von Bangkok an der Küste. «Wenn einem in so jungem Alter eine solche Karrierechance angeboten wird, kannst du nicht Nein sagen, du sagst blindlings ja», sagt er. In seiner Zeit als «General Manager» war er fast überall der Jüngste.



Mit dem Hotel «Park Plaza Sukhumvit Bangkok» war Seiler ein Jahr lang Nummer eins bei Tripadvisor [Bild von 2008].

Foto: zvg

### Think about India

2008 wechselte Seiler zur Carlson Rezidor Hotel Gruppe und damit in die internationale Liga der Hotelketten. Er führte das Park Plaza Bangkok Hotel Sukhumvit, das ein Jahr lang Nummer eins bei Tripadvisor war. Dann erhielt Seiler einen Anruf vom Headoffice. «Did you ever think about India? You better think about it.» Um die Eröffnung des «Radisson Blu Plaza Hotel» in Hyderabad, Südindien, vorzubereiten, verliess Seiler Thailand. «Das ist das Beste, was ich machen konnte. Nach sieben Jahren in einem Land bist du wieder in einer Komfortzone», sagt er. «In Indien kannte ich niemanden. Du fängst wieder bei null an, das war eine super Erfahrung.»

Doch noch vor der Eröffnung schickte Radisson den Schweizer zurück nach Thailand. Er wurde in Phuket als General Manager gebraucht. Endlich kam Seiler in ein Insel-Resort. Einmal mehr kam es anders. Er merkte, dass ihm die Arbeit dort gar nicht gefiel. «Inseln sind immer eine total andere Herausforderung als eine Stadt», sagt er. Phuket war ein «Crisis-Management»-Job. «Es war eine tolle, aber grosse Aufgabe. Ich ging dorthin und habe aufgeräumt, was man aufräumen musste, und wollte dann weiterziehen.»

Doch Radisson bot nur Stellen in China an, dorthin wollte Marco Seiler nicht. Er wechselte 2013 zur Kette Swiss-Belhotel International und eröffnete auf Bali das «Swiss-Belresort Watu Jimbar» mit 300 Zimmern. «Bali war super», sagt Seiler. Er blieb zweieinhalb Jahre, bevor Swiss-Belhotel ihn nach Jakarta schickte. In der chaotischen indonesischen Hauptstadt sollte Seiler die Eröffnung eines neuen «Flagships» vorbereiten. Es kam anders. Ein halbes Jahr später wurde die Eröffnung undefiniert verzögert.



2010 arbeitete Marco Seiler in Hyderabad, Indien, und besuchte die General Manager Konferenz in Indore. Foto: zvg



Marco Seiler ist nie länger als ein paar Jahre an einem Ort geblieben.

Grafik JZ

## Zurück in die Zukunft

Seilers Wanderjahre waren zu Ende. Er kehrte in die Schweiz zurück. «Jakarta kam viel langsamer voran als geplant, nach China oder auf die Malediven wollte ich nicht, dann war auch die Familie zu Hause ausschlaggebend.» Komm doch zurück, solange wir noch da sind, sagten sie. Hier kannst du dich auch verwirklichen.

«Ich habe die ganzen Jahre, als ich fort war, nie geplant, wo ich hin möchte», sagt Seiler. «Wenn der Zug mal fährt, fährt er. Es ergibt sich einfach.» Als Angestellter bei grossen Hotelketten zog er immer weiter. «Wenn du jung bist, nicht liiert und keine Kinder hast, bist du bei den Hotelfirmen gefragt. Sie brauchen dich zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.» Und um richtig viel zu arbeiten: Seiler hatte Sechstages-Wochen, lebte im Hotel. Pausen gab es wenige.

Im Sommer 2016 kehrte Seiler nach Europa zurück, nahm eine Auszeit, liess sich in seiner Heimatstadt Thun nieder, mit dem vagen Plan, sich im Gastgewerbe selbstständig zu machen. Er musste sich wieder einleben, sich an Jahreszeiten gewöhnen und daran, dass seine alten Freunde verheiratet sind und Kinder haben. Im Sommer 2018 eröffnete er die Quartierbeiz in der Länggasse unter einem neuen Konzept. Seine Rückkehr wurde zum Neustart.



Nach 25 Jahren als Angestellter ist Seiler nun sein eigener Chef.

Chancen sehen, nicht Gefahren», sagt Seiler. Und vielleicht kommt es auch wieder anders, als er zuerst denkt.

### Spielplatz ohne Chef

«Die Heimkehr war eine riesige, vielleicht die grösste Herausforderung», sagt Seiler. Diesmal investiert er sein eigenes Geld. Eine neue Erfahrung für Seiler, der zwar in einem Hotel alles koordinierte, das finanzielle Risiko aber nie selber trug. «Selbstständig sein, keinen Chef mehr haben, das ist unbezahlbar», sagt Seiler. Er sieht es als Spielplatz und will wissen, ob die Ideen, die ihm in Indien und Thailand Erfolg brachten, auch in der Schweiz funktionieren.

Diesmal wird Seiler auch nicht nach zwei Jahren weitergeschickt, sollte es schiefgehen. «Wir haben investiert und eröffnet, um zu bleiben», sagt er. Aufbau und Eröffnung – das, was Seiler in den letzten zehn Jahren in grossen Hotels immer wieder gemacht hat – sind passiert, das tägliche Geschäft läuft.

Schon ein halbes Jahr nach der Quartierbeiz-Eröffnung haben ihm Freunde gesagt: «Pass auf, dass dir nicht langweilig wird.» Mit immer neuen Ideen will Seiler das verhindern.

«Vielleicht werde ich das hier noch in 15 bis 20 Jahren führen, aber wir werden uns immer wieder neu erfinden. «Man muss immer



Eigentlich ist es ja nirgends so schön wie im Berner Oberland. Dennoch entscheiden sich immer wieder Einheimische, ihren Lebensmittelpunkt ins Ausland zu verlagern – auf Zeit oder auch für immer. Genau diese Personen suchen wir! Sind Sie selbst ausgewandert oder kennen jemanden, der aus der Region stammt und im nahen oder weiter entfernten Ausland wohnt? Dann melden Sie sich via [redaktion@jungfrauzeitung.ch](mailto:redaktion@jungfrauzeitung.ch) bei uns. Wir freuen uns auf Post!

## ARTIKELINFO

Artikel Nr. 171109 25.1.2019 – 20.00 Uhr Autor/in: **Annina Reusser**

Anzeigen

**Infoveranstaltung**

Donnerstag  
**31. Januar**  
19:30 Uhr

im Noss Schulzentrum  
Schlösslistrasse 7, 3700 Spiez  
Es ist keine Anmeldung erforderlich

**NOSS**

9. und 10. Schuljahr  
Eidg. KV-Abschluss  
Bürofachdiplom VSH  
Handelsdiplom VSH

auch für Sekundar-  
schulereInnen

noss.ch

**Schulzentrum**

**Sa 2. Februar 2019**

DEUTSCHER HIP-HOP  
**FREUNDKREIS  
SOUNDSYSTEM –  
SPECIAL GUESTS**

Warm-up Show mit *DJ Le FIS*  
Afterparty Show mit *Crux Pistols*

TICKET INKL. 4-GANG-MENÜ: CHF 124.–  
TICKET VORVERKAUF: CHF 45.– (RESERVATION: 033 975 13 13)  
ABENDKASSE: CHF 50.– NACHTESSEN AB 18 UHR  
TÜRÖFFNUNG AB 20 UHR / SHOW AB 22.30 UHR  
STEHENDE VERANSTALTUNG

Hotel Wetterhorn  
Hohfluh  
6063 Hasliberg Hohfluh  
T 033 975 13 13  
[www.wetterhorn.ch](http://www.wetterhorn.ch)

Zu vermieten  
in Brienz

**Lagerraum**

ebenerdig  
zweigeschossig  
135 m<sup>2</sup>

Telefon 079 229 29 58

**Bären-Brunch**

Lassen Sie sich  
kulinarisch verwöhnen ...

Jeden Sonntag  
9.00 bis 13.00 Uhr

---

Das Original –Schweizerische Gemütlichkeit–  
366 Tage für Sie da

Wir freuen uns auf  
Ihre Tischreservierung.

**Hotel Bären**  
Erika & Bernard Müller  
Oben Dorfstrasse 1  
3810 Wilderswil  
Telefon 033 827 02 02  
[www.baeren.ch](http://www.baeren.ch)

**HOTEL BÄREN**  
Gemütlichkeit & Gastfreundschaft

**MASSIVE HOLZBETTEN** **AB 166.-**  
12 Monate

**Grindelwald**  
Suchen Ferienwohnung  
in Dauermiete

**Zu vermieten**  
ab 1. Februar in **Reutigen**  
**4-Zimmer-Wohnung**

# Jungfrau Zeitung

[Inserieren](#) | [Abo](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Datenschutz](#)

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907